



BARRIERE

20 Jahre Politik mit Gleis 3

Wir fühlen uns verbunden mit unserer Gemeinde und engagieren uns. Menschen, die sich verbunden fühlen, setzen sich füreinander ein: Sei es im Familien-, Berufs- und Vereinsleben, im gemeinsamen Hobby oder in der Dorfpolitik. Zum 20-Jährigen stiessen die Mitglieder und Sympathisanten von Gleis 3 auf dem Dorfmarkt mit der Bevölkerung an.

1986 war in der Gemeinde Risch das Jahr der Vereinsgründungen. Nebst der Gründung einer Fasnachtsgesellschaft und einer Trachtengruppe bildete sich auch eine politische Arbeitsgruppe. Ein Dutzend Leute fanden, dass es zum Zweiparteiensystem von CVP und FDP in der Gemeinde auch noch eine Alternative geben sollte, eine dritte Kraft mit dem Namen Gleis 3.

Die Schwerpunktthemen Sozial- und Familienpolitik sowie Umwelt, Verkehr und Bildung beschäftigten Gleis 3 in den letzten 20 Jahren stark. Gleis 3 spürt jeweils frühzeitig, was in Gesellschaft und Familien aktuell ist und reagiert darauf. In mehreren Vorstössen sowie Motionen und Interpellationen hat die Partei Anstoss zu vielen, heute nicht mehr wegzudenkenden Veränderungen in unserer Gemeinde gegeben: z.B. Motion Radweg Rotkreuz–Buonas (1986), Interpellation zur Kinderbetreuung (1994), Golfplatz (1996), Schulen Risch (1997) oder Wasserqualität Rischer Bäche (2004). Andere Vorstösse wie Planungszone Industrie (1990), Beruhigung Küntwilerstrasse, Label Energiestadt, erweiterte Blockzeiten und Bedarf Tagesschule fanden leider bei Gemeinderat oder Bevölkerung kein Gehör.



Gleis 3 feierte am 26. August 06 anlässlich des Dorfmarktes den 20. Geburtstag!

Nebst der geistigen Arbeit wird aber auch tatkräftig Hand angelegt, sei es beim Pflanzen oder Pflegen von Hecken, beim Aufbau des Waldlehrpfades oder im Rebberg.

Die Mitglieder von Gleis 3 tragen zur Meinungsbildung in der Bevölkerung bei, indem sie mit viel Herzblut Unterschriften sammeln, Initiativen und Referenden unterstützen, Flugblätter zu Abstimmungen verteilen sowie auch Vernehmlassungen und Leserbriefe verfassen.

Mit unserem alljährlich erscheinenden Bulletin „Barriere“ informiert Gleis 3 die Rischer Bevölkerung umfassend über verschiedene gemeindliche und kantonale Themen. Diese Jubiläums-Barriere im neuen Erscheinungsbild zeigt wieder einen Querschnitt über aktuelle Themen, die uns beschäftigen.

Unser Engagement ist Freiwilligenarbeit und es gibt keinen Beitrag von der Gemeinde. 2006 ist zudem Wahljahr und da sind wir besonders auf grosszügige Spenden angewiesen. Herzlichen Dank, wenn Sie uns ideell und finanziell unterstützen.

www.gleis3.ch für weitere Informationen und Mitgliedschaft
gleis3-risch@gmx.ch für Fragen und Anregungen
Sie haben eine Alternative im Kanton Zug!
www.alternative-zug.ch



INHALT

- 2 Herzlichen Glückwunsch
- 3 Dorothea Wattenhofer in den Gemeinderat
- 4 Wasserqualität der Rischer Bäche
- 5 Hanni Schriber-Neiger in den Kantonsrat
- 6 Interview mit RR Hanspeter Uster
- 8 Agenda, Nein zum Steuergesetz



Herzlichen Glückwunsch

2

„Der Mensch und seine Umwelt stehen seit der Gründung von Gleis 3 im Zentrum. Neue und weitsichtige Ideen werden engagiert und mit spürbarem Erfolg über Jahre hinweg in verschiedene Gremien eingebracht. Ich wünsche Gleis 3 weiterhin den Blick fürs Wesentliche und zukunftsweisende Visionen.“
Christine Hausherr, Co-Präsidentin Gleis 3 1986 - 1996

„Ich blicke gerne auf die intensive und erfolgreiche Zusammenarbeit mit dem Gleis 3 zurück. Herzliche Gratulation zum 20. Geburtstag!“
Ulrich Amsler, alt Gemeinderat Gleis 3

„Gleis 3 verkörpert für mich seit seiner Gründung eine starke, verlässliche grüne und soziale Stimme in der Gemeinde Risch und im Kanton. Speziell freut mich, dass der Gleiser-Vorstand es über alle Jahre geschafft hat, mit der Zeitschrift „Barriere“ die Bevölkerung von Risch regelmässig über die Ziele von Gleis 3, die laufende Arbeit und aktuelle Themen zu informieren.“
Anne Ithen, alt Kantonsrätin Gleis 3

„Ihr Gleiserinnen und Gleiser blickt auf 20 Jahre Engagement für Mensch und Umwelt in der Gemeinde zurück und habt in dieser Zeit viel bewegt. Danke dafür im Namen aller, die davon profitieren. Für die nächsten 20 Jahre wünsche ich euch viel Bewegung mit vereinten Kräften.“
Edith Stocker, Ex-Gleiserin, Zug

„Gleis 3 hat in den vergangenen Jahren die politische, wirtschaftliche und soziale Entwicklung in der Gemeinde Risch beeinflusst. Die konsequente politische Arbeit im Verbund mit den Alternativen



Vorstand Gleis 3 anno 1990:
 von links, Josef Bürgler, Walter Richner, Maria Voney, Josef Kaufmann, Daniel Zülle, Urs Hausherr, Christine Hausherr, auf dem Bild fehlt Gianpietro Cerletti

als Gegenpol zur bürgerlichen Wirtschaftspolitik ist wichtig für die Lebensqualität und die soziale Sicherheit im Kanton.“
Josef Kaufmann, Gründungsmitglied

„Ohne Gleis 3 wäre heute Risch nicht die Gemeinde, die sie heute ist: Kinderfreundlich, sozial- und umweltbewusst sowie offen für ökologische Anliegen und mit einem selbstbewussten Auftreten innerhalb des Kantons Zug.“
Walter Richner, alt Kantonsrat Gleis 3

„Ich gratuliere Gleis 3 zum 20-jährigen Jubiläum. Vieles hat sich in den 20 Jahren verändert, doch die Anliegen von Gleis 3 sind immer noch aktuell: Nachhaltiger Umgang mit der Umwelt, Förderung des öffentlichen Verkehrs und des Langsamverkehrs, Sozial- und Familienpolitik, gute Bildung für alle.“
Lilian Hurschler, alt Kantonsrätin Gleis 3

„Gleis 3 war für mich mitreden, mitgestalten, Verantwortung übernehmen für ein engagiertes, friedliches, ökologisches und soziales Zusammenleben in unserer nächsten Umgebung, im Dorf und im Kanton. Macht weiter so, es braucht aktive Mitstreiter und Mitstreiterinnen für ethische Werte.“
Margrit Studerus, Ex-Vorstandsmitglied Gleis 3

„Den Start der politischen Gruppe Gleis 3 vor 20 Jahren habe ich als Glücksfall begrüsst, weil die zwei bis dahin etablierten Parteien allzu leichtfertig Anliegen eines grossen Bevölkerungsteils verschlafen hatten, nämlich diejenigen der Pendler.“
Josef Staubli

Dorothea Wattenhofer-Reichardt

„Mein politisches Interesse sowie der Wunsch nach einer neuen Herausforderung haben vor vier Jahren zu meiner Kandidatur geführt. Nach der Wahl übernahm ich das Dikasterium Soziales/Gesundheit, welches eine Vielfalt an Aufgaben beinhaltet, denen ich mich in den letzten vier Jahren mit Interesse und Engagement angenommen habe.“

3

„Die Jugendarbeit hat sich in den letzten vier Jahren gewandelt. Die Jugendarbeiter sind nicht mehr nur Betreuer. Sie sind Animatoren, die den Jugendlichen Gelegenheiten bieten, selbst Verantwortung für die Organisation von Veranstaltungen zu übernehmen und ihre zugewiesenen Räume im Rahmen von Abmachungen selbständig zu nutzen. Aktionen wie Littering-Town (liegenlassen von Abfall) und Projekte zur Gewaltprävention sind wichtige Aufgaben der Jugendarbeit Risch fürs Miteinander aller Generationen in der Gemeinde.

Das Chinderhus ist ausgelastet. Die Nachfrage nach Krippenplätzen ist zunehmend. Soll die Gemeinde das Angebot erweitern oder soll sie private Initiativen unterstützen? Braucht es eine Tagesschule oder kann eine familienergänzende Betreuung durch erweiterte Blockzeiten abgedeckt werden? Verbindliche Antworten auf diese Fragen wurden mit der Erheblicherklärung der Motion von Gleis 3 im November 2005 erwartet. Sie fand leider an der Gemeindeversammlung keine Mehrheit.

Die Projektgruppe zur Neubearbeitung des Altersleitbildes ist an der Arbeit. Erste Resultate sind im Herbst zu erwarten. Das Projekt „Gesund Altern in Risch und Mei-

erskappel“ GARiM ist ein Erfolg, der uns ermutigt, die Weiterführung des Projektes zu prüfen. Die Aufgabenteilung zwischen Kanton und Gemeinden (ZFA) hat die Wirtschaftliche Sozialhilfe an Private den Gemeinden zugewiesen. Das bedeutet, dass seit dem Jahr 2006 die fünfzigprozentigen Beiträge des Kantons an die Wirtschaftliche Sozialhilfe wegfallen. Das ist eine Herausforderung für die Gemeinde und die Sozialabteilung, die in diesem Bereich immer mehr Beratung und Hilfe leistet.

Im Vormundschaftswesen beanspruchen zunehmend komplexe Fälle die für diesen Bereich eingeplanten Zeittressourcen und sind ohne rechtliche Beratung kaum mehr zu bewältigen.

Gesundheit und ihre Kosten sind ein immer wiederkehrendes Thema. Wir reden von Gesundheitskosten, die eigentlich Krankheitskosten sind. Was darf denn Gesundheit kosten? Zukünftig sollen mit mehr präventiven Massnahmen Krankheiten oder Unfälle vermieden und Genesungskosten eingespart werden.

Ich bin motiviert, all diese Themen für weitere vier Jahre im Gemeinderat zu vertreten und mich auch für viele weitere Anliegen der Rischer Bevölkerung einzusetzen.“

„Konstruktive Lösungen finden, die alle mittragen“

Dorothea Wattenhofer-Reichardt



Porträt

Dorothea Wattenhofer-Reichardt

Jahrgang 1956, aufgewachsen im Baselbiet, verheiratet mit Christian, 3 Kinder (17–22 Jahre), wohnhaft seit 24 Jahren am Giebelweg 9 in Buonas

Berufe: Familienfrau, dipl. Damenschneiderin, Teilzeiterkäuferin

Hobbys: Gartenarbeit, Lesen, Badminton, Velofahren, Wandern

Im Gemeinderat Risch seit 2003 als Vorsteherin der Abteilung Soziales/Gesundheit



Wasserqualität bald besser?

Esther Gödl-Galliker, Umweltschweizerin

4

Die schlechte Wasserqualität der verschiedenen Rischer Bäche, insbesondere der Bäche, die in das Naturschutzgebiet Binzmühlweiher fliesen, veranlasste Gleis 3 vor zwei Jahren zu einer Interpellation an der Gemeindeversammlung. Wir wollten wissen, was der Gemeinderat zur Gesundung unserer Bäche zu unternehmen gedenke. Die Umweltkommission wurde beauftragt, sich der Problematik der Gewässerverschmutzung anzunehmen und setzte sich mit dem Amt für Umweltschutz in Zug in Verbindung, um Experten beizuziehen. Die Kommission beschloss, die Bäche im Einzugsgebiet des Binzmühlweihers - den alten Sientalbach, den Küntwiler-, Boden-, Sonderi- und den Steintobelbach näher zu untersuchen. Zwischen Februar und April 05 entnahm das Amt für Umweltschutz in diesen Bächen bei Trocken- und Regenwetter insgesamt fünf Wasserproben und liess diese im kantonalen Labor auf die Belastung mit Nährstoffen untersuchen. Ausserdem liess das Amt für Fischerei und Jagd den Fischbestand in diesen Fließgewässern abklären.

Ursachen der Belastungen sind abgeklärt

Die ermittelten Messresultate sind sehr aufschlussreich. Der Alte Sientalbach ist deutlich mit Ammonium und Gesamt-Phosphor belastet. Die Resultate deuten auf eine Einleitung von Schmutzwasser hin (evtl. defekte Kanalisation, Fehlanschluss). Der Bachabschnitt entlang der Gleisanlagen muss auf Undichtigkeit und unerlaubte Zuführung untersucht werden. Der Sonderi- und der Steintobelbach zeigen unverhältnismässig hohe Phosphorwerte aus landwirtschaft-

lichen Abschwemmungen. Die Landwirtschaftsbetriebe müssen im Sinne einer Aufklärung auf die Verschmutzungs-Problematik sensibilisiert werden, damit die heutige Belastung vermindert werden kann.

Unzulässige Fischzucht im Bodenbach

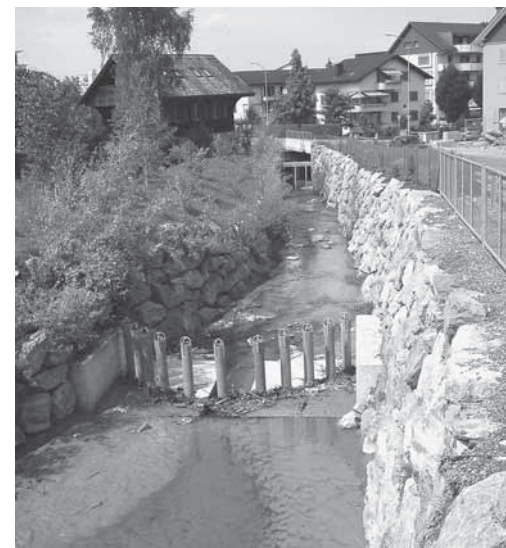
Das Wasser des Bodenbachs zeigt bei Messungen unterhalb der Fischzucht deutlich höhere Werte von Phosphor, Ammonium, Nitrit und Nitrat auf als jene oberhalb der künstlichen Teiche. Besonders problematisch ist die Tatsache, dass für die Fischzucht über lange Zeiträume hinweg das gesamte Wasser aus dem Bodenbach entnommen wird, was aus Restwassergründen nicht zulässig ist. Der Fischzuchtbetrieb entspricht in keiner Weise den gesetzlichen Bestimmungen. Gleis 3 fordert vom Gemeinderat, sich um die Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen zu kümmern und wird zu einem späteren Zeitpunkt die Resultate erneut überprüfen lassen.

Fischbestand in untersuchten Bächen

Die Untersuchungen des Bachforellen-Bestandes weisen zum Teil erfreuliche Resultate auf. Im Küntwilerbach sowie im unteren Teil des Sonderibachs finden sich Forellen verschiedenen Alters, was auf einen relativ intakten Lebensraum schliessen lässt. Oberhalb des langen eingedolten Abschnitts beim Wasserreservoir des Sonderibachs wurden keine Fische mehr gefunden, da ein Fischaufstieg wohl nicht mehr möglich ist. Im Steintobelbach leben vermutlich trotz guter Lebensräume keine Fische mehr. Offenbar wurde der Fischbestand bei einem früheren Ereignis (z.B. Verschmutzung, Zufrieren)

vernichtet. Eine Wiederansiedlung aus dem Küntwilerbach ist wegen unpassierbaren baulichen Hindernissen (Röhre bei der Strassenunterquerung) zum jetzigen Zeitpunkt nicht mehr möglich. Das Bauamt wird zusammen mit dem kant. Amt für Fischerei und Jagd Sanierungslösungen suchen, um diesen Missstand aufzuheben.

Der politische Einsatz von Gleis 3 hat sich gelohnt. Die gewonnenen Erkenntnisse der Messungen dienen als Grundlage zur langfristigen Verbesserung der Wasserqualität und des Fischbestandes in unseren Rischer Bächen, vorausgesetzt, der politische Wille zum Anpacken der aufgezeigten Probleme ist vorhanden!



„Ich bleibe dran!“

Hanni Schriber-Neiger, Kantonsrats-Kandidatin, Gleich 3



„Dank meinen zahlreichen politischen Erfahrungen kenne ich die verschiedenen Abläufe und Zusammenhänge und traue mir dieses Amt zu. Der Kantonsrat ist eine neue Plattform für mich, wo ich mein politisches Wissen einbringen kann. Verschiedene Themen und Ziele jahrelang zu verfolgen und diese – auch zusammen mit Gleichgesinnten – zu erreichen, entsprechen meinem Typ. Ich bin gewohnt dran zu bleiben und durchzubeissen.“

Meine Interessen liegen hauptsächlich in den Bereichen Bildung mit Themen wie Tagesschulen, echte erweiterte Blockzeiten, Lehrstellen und Weiterbildung. Im Bereich Sozial- und Familienpolitik sind familienfreundliche Tarife und Steuern anzustreben. Weiter engagiere ich

mich in Verkehrsfragen und in der Raumplanung. Auch werde ich das Projekt Autobahnraststätte Zugerhof weiterverfolgen, welche unter keinen Umständen am vorgesehenen Standort bei Berchtwil realisiert werden darf.

Im Umweltbereich braucht es leider immer noch den Zeigefinger für eine nachhaltige und umweltschonende Entwicklung. Politischer Druck und Wille ist nötig, um die Wasserqualität von verschiedenen Gewässern im Kanton zu verbessern. Dasselbe gilt in den Bereichen Luft und Lärm, wo mit verschiedenen Massnahmen Verbesserungen erreicht werden können.

Mit Herzblut und voller Tatendrang werde ich mich im Kantonsrat auch zu anderen Themen und Fragestellungen eingeben.“

„Wenn Menschen sich verbunden fühlen, setzen sie sich füreinander ein.“

Hanni Schriber-Neiger

Porträt

Hanni Schriber-Neiger geb. 1959, aufgewachsen in Merenschwand AG, Bürgerin von Besenbüren AG und Hasliberg BE, verheiratet, vier Kinder zwischen 10 und 21 Jahren, seit mehr als 20 Jahren wohnhaft in Rotkreuz

Beruf: Familienfrau, gelernte Typografin

Heute aktiv: Parteipräsidentin Gleich 3, Weibei-Stellvertreterin der Gemeinde Risch, Mitglied Ortsplanungskommission, Mitinitiantin Familienleitbild und Kinderhaus, Projektarbeit Ludothek Risch, Mitglied Schnitzelbankgruppe „Kiosk“, Mitglied Frauengemeinschaft Rotkreuz

Hobbys: Volkstanz, Trachten, Volkstheater, Regie, Lesen, Garten, Jassen, Wandern

„Meine Kandidatur hat eine beachtliche Dynamik ausgelöst!“



Was war deine entscheidende Antriebsfeder auf dem Weg vom linken Protestler der achtziger Jahre zum allseits anerkannten Zuger Regierungsrat?

Hanspeter Uster: Mein Hauptanliegen war schon in jungen Jahren eine soziale und solidarische Welt, die sorgsam mit ihrer Umwelt umgeht. Später konnte ich dieses Hauptmotiv in meine Regierungsrat-Arbeit einfließen lassen. Dass ich dabei ein inneres Anliegen gestalterisch in meinem Berufsalltag umsetzen konnte, betrachte ich dankbar als Privileg.

Wie hast du in 16 Jahren als Regierungsrat den ideologischen Spagat zwischen den Ansprüchen deiner alternativen Partei sowie denjenigen deiner bürgerlichen Regierungsratskollegen geschafft?

In der Zusammenarbeit mit den sechs anderen Regierungsräten kam ich mit meiner Meinung natürlich nicht immer durch. So wehrte ich mich unter anderem gegen die mehrfachen Steuersenkungen, ohne Gehör zu finden. Dafür brachte ich eine ökologisch ausgerichtete Motorfahrzeug-Steuer durch. Auf der Wirkungsebene als Sicherheitsdirektor verfügte ich über mehr Einfluss- und Gestaltungsmöglichkeiten. So ist es meinen Mitarbeitenden und mir gelungen, im Kanton Zug eine humane Asyl-Politik zu verankern. Zudem bekämpfen wir die häusliche Gewalt effizient und gegen die Wirtschafts-Kriminalität im Kanton Zug wird mit Nachdruck vorgegangen. Den ideologischen Spagat, den es gab, empfand ich unter diesen Umständen gar nicht als schmerzhaft, sonst wäre ich bestimmt nicht 16 Jahre lang im Amt geblieben...

In Volkssdiskussionen wird Politik manchmal als Drecksgeschäft bezeichnet. Wie erlebst du die Interessen-Verknüpfung von Wirtschafts-Vertretern in deiner Alltagsarbeit? Muss ein Politiker auf Verwaltungsratsmandate verzichten, um unabhängig politisieren zu können?

Für Regierungsräte ist es absolut notwendig, dass sie keine direkten wirtschaftlichen Interessen haben. Dies verlangt auch eine Gesetzesänderung, die wir Linken Ende der 80er-Jahre im Kanton Zug durchsetzen konnten. Kantonsräte hingegen sind Interessen-Vertreter, ob als

Gewerkschafts- oder Wirtschaftsvertreter. Voraussetzung ist allerdings, dass sie diese absolut transparent machen und Wählerinnen und Wähler darüber Bescheid wissen.

Was war deine schönste Erfahrung in den 16 Jahren als Regierungsrat?

Politisch betrachtet bereitete mir die Zusammenlegung der Stadt- und Kantonspolizei am meisten Freude. Viele Ängste und Vorbehalte galt es ernst zu nehmen und in unzähligen Gesprächen abzubauen, ehe wir dieses Grossprojekt auf eine für alle gute Art und Weise umsetzen konnten. In meinem Alltagsjob als Sicherheitsdirektor freue ich mich immer wieder über die reibungslose Zusammenarbeit mit meinen Mitarbeitenden. Ich startete meine Tätigkeit als Regierungsrat mit viel Enthusiasmus und Freude, und ich höre auch zufrieden auf. Allerdings löst der nahende Abschied auch ein wenig Wehmut aus. Doch mit den beiden RR-Kandidaten Manuela Weichelt-Picard und Patrick Cotti ist für kompetente Nachfolge gesorgt.

Und deine grösste Enttäuschung?

Das Attentat vom 27. September 2001 überschattet all meine Polit-Jahre, mein ganzes Leben. Dieses Ereignis beschäftigt mich noch heute, weil ich weiss, dass es das Leben vieler schlimmstmöglichst verändert hat und es einigen Betroffenen noch immer sehr schlecht geht. Die tiefe Attentats-Erfahrung relativiert den kleinen Ärger, mit dem ich im Alltag manchmal konfrontiert werde.

Woher nimmst du die Kraft und die Motivation, nach 16 arbeitsreichen Jahren als Regierungsrat jetzt als Ständerat zu kandidieren?

Nach intensiven Gesprächen innerhalb meiner Familie glauben wir einen Weg gefunden zu haben, wie wir unsere Familien-Interessen gerecht unter einen Hut bringen können. Zudem bin ich davon überzeugt, dass ein derartiges Amt nicht nur Kraft wegnimmt, sondern durchaus auch solche geben kann. Und das erlebe ich bereits mit der Kandidatur: Sie hat eine Dynamik ausgelöst, welche ich nicht in diesem Ausmass erwartet hätte. Ich habe viele positive Reaktionen erhalten, die mir den Weg erleichtern und Freude bereiten.

Wie beurteilst du deine Wahl-Chancen?

Realistischerweise wäre es wohl eine Überraschung, wenn ich es gegen zwei Bisherigen schaffe. Unmöglich ist es allerdings nicht. Ich bleibe jedenfalls gelassen, weil ich nichts zu verlieren habe. Klappt es nicht, wächst aus der Situation für mich eine neue Freiheit heran.

Was fällt dir spontan ein zum 20 Jahre-Jubiläum von Gleis 3?

Ich staune über das Alter und die dementsprechende Konstanz dieser Partei. Seit 1990 erlebe ich im Kantonsrat direkt, wie Gleis 3-Vertreter aktiv mitwirken und etwas zu sagen haben. Und schon vorher war ich beeindruckt über GR Thomas Kumpers Engagement, das auch seine Nachfolgerinnen und Nachfolger weiterführen. Ich wünsche Gleis 3 mindestens 20 weitere alternative Jahre!

Interview: Markus Thalmann



Hanspeter Uster mit den Regierungsratskandidaten Manuela Weichelt-Picard und Patrick Cotti.

www.alternative-zug.ch

Aktuelles

8

Du hast eine Alternative!



Sie kandidieren für Gleis 3: Neu in den Kantonsrat Hanni Schriber-Neiger und wieder in den Gemeinderat Dorothea Wattenhofer-Reichardt

NEIN zum neuen ungerechten Steuergesetz

Schweizweit wächst der Widerstand gegen die in vielen Kantonen vorgesehenen ruinösen Steuersenkungen, vor allem gegen degressive Steuern für die Reichsten. Die Menschen wollen nicht, dass Bund und Kantone die nötigen Gelder zur Erfüllung der wichtigsten Aufgaben wie Bildung, Gesundheit, soziale Sicherheit oder Infrastruktur genommen werden.

Wohnen und Leben soll für alle, auch im Kanton Zug, attraktiv und bezahlbar sein.

- Verdienen Sie über Fr. 200'000.– im Jahr?
Nur dann würden Sie vom neuen Steuergesetz profitieren!
- Ein Steuergesetz-Gesetz muss auch Familien entlasten!

Darum NEIN am 26. November 2006!

AGENDA

Donnerstag, 7. September 2006
Wahlpodium für GR- und KR-Kandidaten

Samstag, 9. September 2006
Sponsorenlauf Alternative Kt. Zug
Anmeldungen für aktiv Teilnehmende oder Sponsoren unter
Tel. 041 790 33 21 oder
gleis3-risch@gmx.ch

Sonntag, 24. September 2006
Eidg. Abstimmungen

- Volksinitiative „Nationalbankgewinne für die AHV“ (KOSA-Initiative)
- Bundesgesetz über die Ausländerinnen und Ausländer
- Änderung des Asylgesetzes

Sonntag, 8. Oktober 2006
Gemeindewahlen

Sonntag, 29. Oktober 2006
Kant. Gesamterneuerungswahlen

Dienstag, 14. November 2006
Parteiversammlung

Sonntag, 26. November 2006
Eidg. und Kant. Abstimmungen
Neues Zuger Steuergesetz

Dienstag, 28. November 2006
Gemeindeversammlung

Lust auf aktives Politisieren?

Möchten Sie im Vorstand, in einer Kommission oder Projektgruppe mitarbeiten? Engagierte Personen, auch Parteilose, sind bei uns herzlich willkommen!

Melden Sie sich bei unserer Präsidentin telefonisch oder per E-Mail.
Telefon 041 790 33 21
gleis3-risch@gmx.ch

Barriere Nr. 1/2006
20. Jahrgang
Rotkreuz, September 2006

Auflage: 4300 Exemplare
erscheint 1- bis 2-mal jährlich
für alle Haushalte der
Gemeinde Risch

Herausgeber: Vorstand Gleis 3
Alternative Risch

Meinungen und Anregungen:
Gleis 3 Alternative Risch
6343 Rotkreuz, Tel. 041 790 33 21
www.gleis3.ch, gleis3-risch@gmx.ch

Spendenkonto:
Raiffeisenbank Rotkreuz
PC 60-5726-6, Konto Gleis 3

Herzlichen Dank, wenn Sie uns
finanziell unterstützen und den
Einzahlungsschein benutzen!

